

## Auch eine Frau darf eine Sexbeziehung führen!

Eigentlich weiß ich nichts über ihn. Ich weiß nicht, welche Musik er gerne hört, was sein Lieblingsessen ist oder ob er Geschwister hat. Ich weiß nicht, wen er anruft, wenn es ihm schlecht geht und ob er lieber Fußball oder Formel 1 sieht. Ich weiß nicht, wovon er sich fürchtet und wovon er nachts träumt. Aber ich weiß, wie er aussieht, wenn er kommt.



Ich habe eine Affäre. Und niemand weiß davon. Es ist unser Geheimnis. Das Schema ist immer das gleiche. Abends bekomme ich eine SMS von ihm: „Bist du zu Hause?“ – wenn ich mit „ja“ antworte, steht er wenig später vor meiner Haustür. Meistens bleibt er dann bis zum nächsten Morgen.

Wenn er zur Arbeit muss, bleibe ich im Bett liegen. Muss ich in die Uni, steht er ebenfalls auf. Er zieht sich an und geht. Ein gemeinsames Frühstück gibt es nicht. Nicht einmal einen Kaffee. Außerhalb des Bettes haben wir uns wenig zu sagen.

Seit über einem Jahr geht das nun schon. Angefangen hat alles ganz klassisch: Kennenlernen im Club, ein erster Kuss vor der Haustür, Nummern austauschen, danach SMS-Kontakt. Viele [flüchtige Bekanntschaften](#) fangen so an, manchmal enden sie in Beziehungen.

Nicht so bei uns. Wir leben in unterschiedlichen Welten, haben unterschiedliche Prioritäten im Leben. Das anfängliche Interesse an seiner Person hat schnell abgenommen, die sexuelle Anziehungskraft ist aber geblieben.



```
style="display:block"
data-ad-client="ca-pub-3928576389054509?
data-ad-slot="8376866876?
data-ad-format="auto">
(adsbygoogle = window.adsbygoogle || []).push({});
```

## Eine unkomplizierte Affäre?

Und so kam es zu diesem Arrangement – Sex ja, alles andere nein: eine Sexbeziehung. Doch warum ein Geheimnis daraus machen? An sich ist eine Affäre ja nichts Außergewöhnliches: zwei erwachsene Menschen einigen sich darauf, nichts weiter als Sex miteinander haben zu wollen und darüber hinaus keinerlei Ansprüche aneinander zu stellen. So einfach habe ich mir das zumindest immer vorgestellt. Jetzt kann ich aus eigener Erfahrung sagen: die [Realität ist viel komplizierter](#).

Naiv, wie ich war, erzählte ich am Anfang meiner Sexbeziehung einigen meiner Freunde und Bekannten davon. Die Sache war neu und aufregend für mich und ich wollte meine Erlebnisse mit jemandem teilen. Die Erkenntnis war ernüchternd: viele Menschen aus meinem Umfeld zeigten kein Verständnis. Einige äußerten sofort ihre Ablehnung, andere gaben zunächst noch nach außen vor, kein Problem damit zu haben.

## Sexbeziehung: “Willst du das wirklich?”

In den meisten Fällen musste ich jedoch nicht lange warten, bis mir unangenehme Fragen gestellt wurden. „Willst du das wirklich?“ – „Bist du dir sicher, dass er dich nicht nur ausnutzt?“ – „Ist er nicht eigentlich viel zu jung für dich?“ – „Ist das nicht unter deinem Niveau? Der hat ja nicht mal studiert!“ – „Willst du in Wirklichkeit nicht mehr als Sex von ihm?“ „Wenn das zu nichts führt, wieso beendest du es nicht?“ – „Kommst du dir nicht billig dabei vor?“ – die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Kurzum, meine Freunde schwangen die Moralkeule, und ich musste mich rechtfertigen.

Viele dieser Kommentare haben mich sehr verletzt. Meine Freunde meinen es gut mit mir, das weiß ich. Aber es hat mich überrascht, dass mein Umfeld, das ich bisher für sehr liberal hielt, so konservativ reagiert. Die Reaktionen haben mir gezeigt: viele Menschen scheinen noch nicht akzeptieren zu können, dass eine Frau ihr Sexualleben fernab von herkömmlichen gesellschaftlichen Konventionen gestalten will. Dass eine Frau nicht immer auf der Suche nach einer glücklichen Beziehung mit Hochzeit, Kindern und Happy End sein muss, sondern manchmal einfach nur [unkomplizierten Sex](#) will.

Ich bin mir sicher, wäre ich ein Mann, müsste ich mich nicht rechtfertigen. Diese Erkenntnis finde ich erschreckend und traurig zugleich. Natürlich sind einige der Einwände gerechtfertigt. Viele der Fragen, die mir meine Freunde gestellt haben, sind mir vorher schon selbst durch den Kopf gegangen. Ja, ich weiß, dass es nicht ewig so weitergehen kann. Ja, manchmal hinterlässt Sex ganz ohne Gefühle einen faden Beigeschmack. Und ja, manchmal komme ich mir benutzt vor, wenn er morgens einfach aufsteht und geht. Doch ist es nicht umgekehrt genauso? Benutze ich ihn nicht auch? Ist es nicht eher ein gegenseitiges Benutzen?

## Ich tue, was ich für richtig halte

Viele Menschen scheinen nur in Schubladen denken zu können oder zu wollen. Ich habe meine Konsequenzen daraus gezogen. Niemand kann mir vorschreiben, wie ich mein Leben zu leben habe.

Ich mag vielleicht nicht wissen, wie es mit meiner Sexbeziehung weitergehen wird. Aber eines weiß ich ganz genau: Wenn er das nächste Mal an meiner Haustür klingelt, werde ich wieder aufmachen. Trotz aller Bedenken, trotz aller Einwände. Ich habe nur keine Lust, mir ständig Sprüche anhören zu müssen oder mich zu rechtfertigen. Ich tue, was ich für richtig halte, aber ich schweige darüber. Es ist mein Geheimnis. Und es ist wahnsinnig aufregend.



*(Text: anonym / Foto: Stefan Franke by jugendfotos.de)*